

«Wir wollen zufriedene Kunden dank stabiler Versorgung»

Vorstellung der erneuerten Heizzentrale des Wärmeverbunds Bonstetten

Die Heizzentrale des Wärmeverbunds Bonstetten bei der Turnhalle der Sekundarschule ist 2017 erneuert worden. Betrieben wird sie von der in der Knonauer Baaregg beheimateten Firma Renercon. Am Samstag konnten Wärmebezügler und weitere Interessierte die neue Anlage begutachten.

VON BERNHARD SCHNEIDER

Bereits zum dritten Mal nach 2006 und 2010 wurde die 2004 eröffnete Fernwärmanlage der Renercon in Bonstetten erweitert. Angeschlossen sind die Sekundar- und die Primarschule, Sporthallen, Gewerbeliegenschaften, eine Kirche sowie gegenwärtig 120 Wohnungen. Die erneuerte Anlage erlaubt nun den Anschluss weiterer Liegenschaften.

Auf der Führung durch die Anlage zeigte der Leiter Engineering von



Robert Niklaus, Leiter Marketing und Vertrieb der Renercon erläutert die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Holzschnittelöfen des Wärmeverbundes Bonstetten. (Bild Bernhard Schneider)

Renercon, Christian Müller, wie auf engstem Raum unterschiedlich dimensionierte Holzfeuerungen, eine komplexe Rauchgasreinigungsanlage sowie eine Spitzenlastfeuerung mit Heizöl eingepasst wurden. Die Anlage unterschreitet die ab dem 1. Januar 2018 verschärfte Feinstaubwerte um 20 Prozent und spart dank dem Einsatz von klimaneutralem Holz aus der Region zusätzliche 420 Tonnen Kohlendioxid ein.

Am wenigsten Feinstaub bei Dauerbetrieb

Am wenigsten Feinstaub wird bei Dauerbetrieb verursacht. Anzündungen und Abschalten hingegen lässt die Emissionen ansteigen. Ein grosser Pufferspeicher ermöglicht es, die Zahl der Ein- und Ausschaltungen der Öfen stark zu reduzieren, denn am besten ist es, wenn so wenig Feinstaub wie möglich

überhaupt entsteht. Die Abluft aus den Öfen wird in einem mehrstufigen Verfahren gereinigt: Ein sogenannter Multizyklon nimmt eine Grobabscheidung von Partikeln vor, anschliessend werden die verbliebenen Staubteilchen im Elektro-Abscheider abgesaugt.

Stärkung der Regionalwirtschaft

Robert Niklaus, Leiter Marketing und Vertrieb, betonte anlässlich der Präsentation der Anlage ihre regionalwirtschaftliche Bedeutung. 70 Prozent der Einkünfte der Anlage bleiben in der Region, 95 Prozent in der Schweiz, während beim Heizen mit Erdöl das Geld zu 80 Prozent ins Ausland abfliesst, hielt Niklaus fest, und ergänzte: «Die Waldwirtschaft profitiert vom Verkauf der Holzschnittel. Dadurch stehen mehr Mittel für die Pflege unserer Wälder zur Verfügung, was wiederum allen zugutekommt.»

Servicequalität und Sicherheit sind zentral

Als CEO von Renercon richtete Andreas Stalder-Müller den Fokus auf Servicequalität und Sicherheit. «Wir wollen zufriedene Kunden dank stabiler Versorgung», hielt er fest. Das Wärmeverbund-Team überwacht die Heizzentrale rund um die Uhr, sodass allfällige Störungen behoben werden können, während die angeschlossenen Gebäude mit Wärme aus dem Pufferspeicher bedient werden. Selbst wenn

einer der drei unterschiedlich dimensionierten Öfen ganz ausfiel, liessen sich die beiden andern so steuern, dass die Kundinnen und Kunden nichts davon bemerken.

Andreas Stalder zeigte sich überzeugt, dass sich die Investitionen in eine moderne Heizzentrale auf dem neuesten Stand der Technik in Bonstetten – wie zuvor bereits im Wärmeverbund Hedingen – gelohnt haben. Er erwartet, dass der Holzenergieanteil von bisher 87 auf beachtliche 94 Prozent steigen wird.